



**Dorothee Schiwy**  
Sozialreferentin

Fraktion Die Grünen - Rosa Liste  
SPD / Volt - Fraktion

Rathaus

Datum: 04.11.2024

## **Erste Schritte für ein Zentrum für trans\*, inter\* und nicht-binäre Menschen**

Antrag Nr. 20-26 / A 01614 von der Fraktion Die Grünen - Rosa Liste, SPD / Volt - Fraktion vom 02.07.2021, eingegangen am 02.07.2021

Az. D-HA II/V1 119-1-0049

Sehr geehrte Damen\* und Herren\*,

Ihren Antrag betreffend berichte ich, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erneut mit einem Schreiben zum aktuellen Sachstand der Entwicklungen.

In unserem Zwischenbericht vom 21.01.2022 zum damaligen Sachstand der Vorbereitungen erwähnte ich, dem Verbund TransInterQueer-Netzwerk (TINQnet) Mittel der Münchner Regenbogen-Stiftung für einen Empowerment- bzw. Partizipationsprozess zur Verfügung zu stellen, der die Entwicklung eines Konzeptes für ein Zentrum bzw. dem Aufbau von Strukturen, die ein solches Zentrum betreiben könnten, dienen sollte.

Dazu verweise ich vorab auf die ausführliche Beschlussvorlage

Empowerment und Sichtbarkeit von Lesben, trans\*, inter\*, nonbinären und queeren Menschen  
- Bericht über die Umsetzung

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 14224

Beschluss des Sozialausschusses gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendhilfeausschusses vom 08.10.2024 (SB),

die hier maßgeblich unterstützend zum Prozess beigetragen hat.

Der aus Mitteln der Münchner Regenbogen-Stiftung unterstützte Partizipationsprozess wurde an vier Terminen wie folgt umgesetzt:

Am 30.04.2022 fand ein Konzepttag des TINQnet mit externer Moderation statt. Ziel des Konzepttages war die Schaffung einer Basis und eines Verständnisses für die Zusammenarbeit im TINQnet, die Klärung von Erwartungen und Anforderungen an das TINQnet und ein TINQ-Zentrum sowie die Erarbeitung eines Aufgaben-, Ziel- und Maßnahmenplans zum weiteren Vorgehen für die Verwirklichung eines gemeinsamen Zentrums. Teilnehmende waren die engagierten Personen der in München ansässigen Vereine und Gruppierungen.

Am 28.01.2023 erfolgte ein weiterer extern moderierter Konzepttag, bei dem die Ergebnisse der Aufgaben aus dem ersten Workshop ausgewertet und weiterentwickelt werden konnten.

Am 16.07.2023 erfolgte ein Projekttag mit Einladung an die Münchner TIN\* - Community mit dem Ziel einer Vereinsgründung.

Am weiteren Projekttag, dem 12.11.2023 erfolgte die Gründung des Vereins und Wahl der Personen in den Vorstand des TINQnet e. V.

Die aktiven Personen im TINQnet waren in regelmäßigen Abständen im Austausch mit den Kolleg\*innen der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ\*, die wiederum die zuständige Fachsteuerung zum Stand der Entwicklungen informierte.

#### **Aktueller Stand:**

Seit der Vereinsgründung haben sich die Vorstände des TINQnet innerhalb der LGBTIQ\*-Community vernetzt.

Dabei ging es vor allem um das Sondieren und Einholen von Erfahrungen, die für einen Zentrumsbetrieb notwendig sind.

Eine kontinuierliche Arbeit zum Aufbau eines Zentrums ist derzeit ins Stocken geraten.

Eine Homepage, die zunächst über einen bestehenden Verein mitorganisiert werden konnte, existiert derzeit nicht.

Daher hat die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ\* zu einem weiteren Austausch mit Vertretungen der Münchner TIN\* - Community am 18.09.2024 eingeladen. Dort wurde unter Teilnahme der zuständigen Fachsteuerung der Verwaltung unter anderem auch darüber beraten, wie mit der unklaren Situation zum Aufbau eines Zentrums umgegangen werden kann.

#### **Weitere Planung zum Vorgehen in Kooperation Fachsteuerung und Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ\*:**

Das Gespräch mit der Community am 18.09.2024 hatte zum Ergebnis, dass noch Anfang Dezember 2024 ein Workshop mit Vertretungen der Münchner TIN\* - Community gemeinsam mit der Verwaltung durchgeführt werden kann. Im Workshop werden konkrete Wünsche nach Räumlichkeiten und Ausstattung für ein Zentrum erarbeitet, die dem Stadtrat als Vorschlag zur fachlichen Sicherung des Aufbaus eines Zentrums sowie eine Beauftragung zur Suche nach geeigneten Räumlichkeiten als Grundsatzbeschluss vorgelegt werden. Selbst wenn sich zum Betrieb des Zentrums noch kein Trägerverein fände, kann in dieser Beschlussvorlage zumindest ein Gerüst in Form einer vorstellbaren Umsetzung zum Aufbau eines Zentrums für

trans\*, inter\* und nicht-binäre Menschen dargestellt werden. Nach Entscheidung über den Grundsatzbeschluss könnte dann in Folge ein detaillierter Finanzierungsbeschluss nachgereicht werden.

Die Erfahrung mit dem Aufbau des LEZ - lesbisch - queeren Zentrums in München hat gezeigt, dass eine Kalkulation der Kosten erst Sinn ergibt, sobald passende Räume in Aussicht sind.

Sollte für den Workshop mit der Community eine externe Moderation nötig werden, würden Gelder aus der Münchner Regenbogen-Stiftung zur Verfügung stehen.

Ein Begegnungszentrum für Menschen aus der trans\*-, inter\* und nicht-binären Community ist ein wichtiger Schritt, um einer marginalisierten, vulnerablen Gruppe der Stadtgemeinschaft einen geschützten Raum und eine Plattform für Austausch und Unterstützung zu bieten.

Es ist jedoch unverzichtbar, dass Personen aus der Community auch aktiv in die Planung und Umsetzung eines Zentrums eingebunden werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Bedürfnisse und Wünsche der Zielgruppe berücksichtigt werden, das Zentrum wirklich ein sicherer und inklusiver Ort ist, der von allen akzeptiert und gerne genutzt wird.

Daraus ergibt sich folgerichtig, dass ein solches Zentrum auch aus den Reihen der Community betrieben werden sollte.

Die trans\*, inter\* und nicht-binäre Community wird in München immer sichtbarer, die einzelnen Personen laufen dennoch Gefahr in der Öffentlichkeit wie auch im privaten Leben Opfer von Hasskriminalität, Diskriminierung und Anfeindungen zu werden.

Kontinuierliches ehrenamtliches Engagement wird dadurch erschwert.

Auf langjährige Erfahrung, wie es z. B. beim Aufbau des LeZ - lesbisch - queeren Zentrums der Fall war, kann die trans\*-, inter\* und nicht-binäre Community noch nicht zurückgreifen.

Daraus ergibt sich, dass für die Realisierung eines TINQ - Zentrums die ursprünglich veranschlagte Zeitschiene nicht zielführend ist. Aufgrund der oben angeführten Aspekte muss daher der Community ausreichend Zeit gegeben werden.

Ich hoffe, mit diesem weiteren Bericht ausreichend zum aktuellen Sachstand und den weiteren Planungen informiert zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dorothee Schiwy  
Berufsmäßige Stadträtin